

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Badischer Beobachter. 1863-1935  
1900**

29.8.1900 (No. 195)

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonn- und Feiertags und kostet in Karlsruhe in's Haus gebracht vierfährlich 2 M. 60 Pf. (monatlich 55 Pf., wenn in der Expedition oder in den Agenturen abgezahlt), durch die Post bezogen vierfährlich 3 M. 25 Pf., mit Bestellgeld 3 M. 65 Pf.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

# Badischer Beobachter.

Samstags-Beilage:  
Das illustrierte achteitige Unterhaltungsblatt  
„Sterne und Blumen“.

Telephon-Anschluß-Nr. 535.

Kostenlos: Die schriftliche Petition oder deren Raum 20 Pf., Reklame 50 Pf. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Anzahl. Interessante nehmend außer der Expedition alle Annoncen-Bureau an.

Nebaktion und Expedition:  
Überstraße Nr. 42 in Karlsruhe.

Post-Zeitung-Nr. 855.

Mittwoch, den 29. August

1900.

## \* Eine gründliche Abfertigung des „alldeutschen“ Führers Prof. Hesse.

Der Leiter unserer auswärtigen Politik, Graf Billow, ist in den letzten Wochen nicht auf Rosen gebettet gewesen. Von allem Anderem abgesehen, — was hat der geplante Mann, an dessen Stelle hundert Andere längst den Staub des auswärtigen Amtes „von den Pantoffeln geschüttelt“ hätten, bei gewissen Gelegenheiten nicht Alles wieder einrennen und einrennen müssen, um die übrigen Regierungen bei einigermaßen erträglicher Laune und die verhüllte „Gingert“ die Macht aufrecht zu erhalten! Da begreift es sich, daß sich in dem sonst so liebenswürdigen Leiter unseres auswärtigen Amtes nachgerade eine gute Portion „Gift und Galle“ angemischt hat gegen die Unverantwortlichen, die ihm so oft das Konzept verbergen, und daß er gern die Gelegenheit ergreift hat, um einmal einen dieser „nationalen“ Schreihälse und Dickehufer gründlich bei den Ohren zu nehmen. Und diese Gelegenheit hat ihm nun der „Obermeister der nationalen Kunst“, der allezeit läbelndste Führer unserer nationalen „Ehre und Würde“, der Leipziger Professor und nationalliberale Abg. Hesse, in einem Artikel seiner „Alldeutschen Blätter“ gegeben. Graf Billow hat diesen vorbringlichen Menschen beim Knie gepackt, denn er und kein Anderer ist es, dessen Stimme aus den folgenden Sägen einer Berliner Korrespondenz der „Kölner Ztg.“ herausklingt:

Während sachliche Beiträge, vor Allem zur Regelung der Frage, wie einer Wiederholung der letzten Wirren vorbeugezt werden kann, ebenso willkommen erscheinen müssen, werten Vorschläge für die Leiter der deutschen Politik, wenn darin, wie es jetzt anzuwenden geschieht, ein ausgesprochen chauvinistischer Sinn hervorträte, der noch dazu sich über die Wirklichkeit der Dinge recht unbesangen hinstelle, nur läßlich und verwirrend. Wie sind zu unserer Bedauern schon mehrfach in der Lage gewesen, die Thätigkeit des „alldeutschen Verbandes“ und seiner Propaganda in einzelnen Säulen mißbilligen zu müssen. Die Herren treten manchmal mit geradezu utopischen (unverfügbaren) Vorstellungen hervor, die zwecklosen (?) von den lauernden patriotischen Bewegungen getragen sind, aber in diesen durch reale Bedingungen regierten Erdbeben leiden nemals erßt werden können. Wenn dabei mit Vorliebe Klirren an das Schwert geschlagen und zur rücksichtslosen Anwendung von Machtmittel gerathen wird, so verfallen wir in den Fehler der Großmäusucht, den wir manchmal anderen Nationen vorwerfen, von dem wir uns selbst aber freihalten sollten. Ein Beispiel dafür, wie Dilettanten der auswärtigen Politik die schwierigsten Fragen lösen wollen, bietet ein Projekt für die Belebung der Witten in China, das der Abgeordnete Professor Hesse in den „Alldeutschen Blättern“ veröffentlicht. Obgleich es nicht ganzlich unbefriedigend ist, daß das Zusammengehen der Mächte auf der Basis auslegung beruht, daß keine unabhängige von den anderen Sonderverbünden anstreben soll; obgleich es ferner nicht unbedingt ist, daß es Deutschland an „guten Freunden“ nicht fehlt, die ihm in China gewaltthätige und selbstsüchtige Pläne aufstellen wollen, verlangt Herr Hesse trotzdem, daß wir uns an der Fangstellung an diesen Strom beherrschendes Territorium aneignen sollen. Er erblidt darin die höchste Weisheit, daß wir uns gerade dort den Engländern „vor die Nase“ sehen sollen, und er scheint allen Ernstes zu glauben, daß eine solche frische, fröhliche und frivole Politik einen andern Ausgang haben könnte als den: alle anderen Mächte sofort gegen Deutschland zu eindringen. Herr Hesse hat gewisse Zweifel, ob das deutsche Reich sich nach den wiederholten Vorfällen „großartigen“ Politik aufschwingen werde und diese Zweifel sind jedenfalls weiser und berechtigter als eine

halbschwarze Politik, wie sie von Herrn Hesse befürwortet wird. Da wir wissen, wie friedlich das deutsche Volk gestimmt ist, und wie wenig es sich in der Rolle des europäischen Bauhaupts gefallen würde, könnte man darüber hinwegsehen, wenn Herr Hesse sehr unszuverlässig ist, weil das deutsche Reich nicht gleich die hübner Träume seiner Phantasie erfüllen will. Es wäre auch zu ertragen, wenn er nachher ob dieser Unterlassung leidenschaftliche Anklagen erhöhe, wenn nicht durch solche Nebenbestrafungen, denn um mehr handelt es sich im Grunde nicht — der gute Ruf der deutschen Politik und der gute Ruf der Berufständigkeit und Sicherheit des deutschen Volkes im Auslande heißtlos blosgefegt würden. Wir wiederholen: für Deutschland sind solche hochpolitischen Emanzipationen ohne Ausrede, aber wir möchten nicht, daß sie im Auslande für ernst genommen würden."

Dass es gerade die „Kölner Ztg.“ sein mußte, die diesen Artikel fallen lassen, über die exzitaten Köpfe der „alldeutschen“ Herren ziehen sollte, ist der „Humor der Geschichte“. Denn dieses „wadere“ Organ hat in seinem chauvinistischen Walberseeartikel an unseren Beziehungen zum Auslande noch schlimmer gefündigt, als Herr Hesse jemals in seinen verkrüppelten „Alldeutschen Blättern“ gehabt hat.

## Deutschland.

Berlin, 25. August.

Auf Befehl des Kaisers findet am 30. d. Monats die feierliche Regelung und Weihe de 40 neuen Fahnen und Standarten statt. An der Regelung der Fahnen und Standarten beteiligen sich die ostasiatischen Regimenter befreitlich.

Ein Kolonialministerium in Sicht? Die Beteiligung Deutschlands am Kriege gegen China und die Abwendung einer größeren Truppenmacht nach Ostasien, die sich fordernd verstärkt, so schreibt man ancheinend offiziell der „Schele, Ztg.“, beweist nicht nur, wie stark das Deutsche Reich gegenwärtig an allen internationalem überseitlichen Fragen beteiligt ist, sondern läßt auch erkennen, wie vielfache neue Einrichtungen in der Heimat notwendig sind. Nach dem ersten Erwerbungen von Kolonien im Jahre 1884 lag die Bearbeitung der Sachen einem Decrementen des Auswärtigen Amtes ob. Im Jahre 1890 wurde eine eigene Kolonialabteilung gebildet; 1894 befand dieselbe durch kaiserliche Verordnung eine besondere Stellung, sie blieb nur noch politisch dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes unterstellt. Der Arbeitsbereich der als Kolonialverwaltung im Staat eingeschlossene Abteilung wurde nicht nur an sich mit der Entwicklung der Schutzzonen und der Ausdehnung der Verwaltung innerhalb derselben, sondern die Zahl der Schutzzonen nahm ansehnlich zu. Zuerst wurde das Neiuinea-Schutzzgebiet in die Verwaltung des Reiches übernommen; dann kam Micronesien hinzu und bald darauf Samoa. Somit unterstanden der Kolonialverwaltung des Auswärtigen Amtes seben Schutzzgebiete. Eine vollständige Neuordnung bildete die Erwerbung von Kiautschou Ende 1897, weit vor damit in Afrika seitens Fußfazien und namentlich, weil dieses Schutzzgebiet dem Reichsmarineamt überwiesen wurde. Dadurch war eine Zweiztheit unserer überseitlichen Besitzungen entstanden. Gegenwärtig ist aber schon die Bildung einer dritten Verwaltungsbehörde für überseitliche Sachen erfolgt. Im Kriegsministerium ist eine ostasiatische Abteilung für die Angelegenheiten der Truppen in China geschaffen worden.

Die überseitlichen Fragen greifen in die verhältesten Verwaltungsbezirke ein und verlangen ununterbrochen

neue Organisationen. Wir sind nun auf dem Punkte angelangt, auf dem Frankreich vor einigen Jahren stand, als es sein Kolonialministerium errichtete. Die verschiedenen Ministerien, die an der Errichtung der Kolonialangelegenheiten beteiligt waren, tamen in zahllose Streitigkeiten; es mußte eine Behörde errichtet werden, welche die Kolonien einheitlich leite. Auch bei uns werden allem Anschein nach dieselben Ursachen zu der gleichen Wirkung führen.

— Die „Nord, Illg. Ztg.“ schreibt: Die Zeitungen lassen nicht nach, auf die alsbaldige Einberufung des Reichstags hinzuwirken und zwar rufen darnach solche Blätter am lautesten, die im Juli dieselbe Maßregel befürwortet haben. Bezuglich des Bedürfnisses der Einberufung des Reichstages liegen die Dinge gegenwärtig nicht anders wie damals. Auch jetzt ist kein Grund vorhanden, die parlamentarische Ruhepause vorzeitig zu unterbrechen.

— Familienunterstützung der Einberufenen. Genau wie bei der Position des Reichsbauschusses der Invaliditäts- und Altersversicherung hat sich auch bei denjenigen der Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen eingesetzten Mannschaften 1899 eine starke Steigerung des Staatsanfanges notwendig gemacht.

Da die Lebersontheit 160.000 M. ausmacht, sind 1899 an solchen Unterstützungen, die bekanntlich vom Reich den Befreiungsverbänden der einzelnen Bundesstaaten erstattet werden, 1.510.000 M. gezahlt worden. Die Ausgaben für diese Unterstützungen haben sich in den letzten Jahren theils wegen Zunahme der zu den Lebungen eingezogenen Mannschaften, theils wegen Zunahme der zu den Lebungen eingezogenen Mannschaften, theils wegen Erweiterung der Unterstützung der Verbündeten Kreise erhöht. So wurden 1896/97 noch 1.326.452 M. und 1897/98 1.392.564 M. dafür vom Reich erstattet. 1898 war eine beträchtliche Steigerung zu bemerken, da damals 1.530.506 M. verausgabt wurden. Auf dieser Höhe hat sich 1899 auf ungefähr gleicher Höhe gehalten. Da in Folge der 1898 beobachteten Steigerung der Staatsanfang für 1900 gegen 1899 um 180.000 M. erhöht und auf 1.530.000 M. normirt wurde, so ist anzunehmen, daß die wirkliche Ausgabe des laufenden Jahres sich in den Grenzen des Staatsanfanges halten wird. Man wird auch damit rechnen können, daß im Reichshaushaltsetat für 1901 die entsprechende Position in der ungefähr gleichen Höhe wie für 1900 erscheinen wird.

Hamburg, 27. Aug. Die Direktion der Hamburg-Amerika-Linie erklärt, daß die Abfahrt ihrer für den Transportservice gefestigte Dampfer von Bremerhaven keine Verzögerung erleide.

Posen, 23. Aug. Wie es mit den angeblich in der Provinz entstandenen „Schulpalästen“ vielfach bestellt ist, beweist folgender Bericht: Der Lehrer Rieckeli in Starlowo bei Posen hat seine Schlafkammer im Erdgeschoss, während das Dienstmädchen eine Treppe oben über die Raum schlält. Borgeisen Nacht wurde der Lehrer durch ein durchbarbares Gelände aus dem Schlaf geweckt. Kalls- und Mörtelstücke, Holz und Bretter flogen in den Lehrer herum und verletzten ihn leicht. Als er Licht angezündet, sah er auf einmal in seiner Schlafkammer einen Schutthaufen, aus dem sich eine menschliche Gestalt erhob. Es war die Dienstmagd, welche zusammen ihrem Bett durch die Decke dieses „Schulpaletes“ hindurchgebrochen war.

Dresden, 26. Aug. Gegen den Kontraktbruch landwirtschaftlicher Arbeiter will die sächsische Regierung auf geheimer Weise vorgehen. Die Bezirksausschüsse sind bereits zur Unterbreitung geeigneter Vorwürfe aufgefordert worden.

München, 26. August. Eine Zusammenstellung der Aufwendungen, welche an fortlaufenden budgetmäßigen Leistungen zu Gunsten der Landwirtschaft in Bayern in jedem Jahr der 25. Finanzperiode gemacht werden, ergibt eine Gesamtbilanz von 8.981.751 Mark. Gegenüber der vorigen Finanzperiode sind diese Leistungen um ungefähr 800.000 Mark erhöht worden. Dabei sind die einmaligen Ausgaben nicht eingerechnet; hierher gehören: 9 Millionen Mark zu Bodeninstanz, 2 Millionen für die landwirtschaftliche Generaldarlehenstrasse, 500.000 M. Stammdarlehen für die Pferdeförderungsanstalt, 60.000 M. zum Abmarchsfonds. Auch die Erhöhung des Industrie-Weckenfonds wird großenteils den landwirtschaftlichen Grossenchaften zu Gute kommen; ebenso der größte Theil der Leistungen für die Leberbauern.

Stuttgart, 26. Aug. Herr Seminar-Oberlehrer V. Kaiser in Schw. Gmünd, einer der Herausgeber des Magazins für Pädagogik, ist zum Professor ernannt worden. Eine solche Auszeichnung für einen aus dem Volkschullehrerland hervorgegangenen Mann steht in Württemberg einzig da. Wir gratulieren.

## Ausland.

Wien, 27. Aug. Graf Solodowski begibt sich morgen Abend in das Kasino nach Itali, wo er während der Anwesenheit des Königs von Rumänien verweilen wird.

Petersburg, 27. Aug. Fürst Madolin, der sich auf einige Tage zum Reichstanz, Fürst Hohenlohe, nach Werl begeben hatte, ist hierher zurückgekehrt. — Die russische Telegraphen-Agentur meldet: Von amtlicher Seite sind wir ermächtigt, die Gerichte von einem bevorstehenden Verbot der Ausfuhr von Getreide aus Russland auf's Gutachten zu benennen.

## Kongress der katholischen Kaufleute.

R. Freiburg i. Br., 27. Aug.

Die 12.000 im Verband katholischer Kaufmannsvereinigungen Deutschlands organisierten Vertreter des Kaufmannsstandes angehörigen deutschen Katholiken können auf den gestrigen Tag mit Stolz und Begeisterung zurückblicken. Ein katholischer Wahlvortrag wurde in Freitag die Verhandlungen, ein anderes Wort aus Bischofssmunde verfestigte den Verband nach gethaner Arbeit der vollen Sympathien des deutschen Episkopates. Papst Leo XIII. ließ durch den Nunizius in München dem Kongress seinen Segen übermitteln. Der Kaiser ließ auf das Jubiläumstelegramm dem Kongresse seinen kaiserlichen Dank aussprechen, ebenso der Großherzog von Baden.

Den harmonischen Abschluß des Kongresses bildete eine imposante Festversammlung in der städtischen Festhalle.

Vom hohen Episkopat beehrte der Hochwürdigste Weihbischof Knecht die Versammlung, von der städtischen Bevölkerung waren mehrere Mitglieder erschienen. Daß die gesanglichen und militärischen Darbietungen hervorragend waren, bedarf keiner besonderen Betonung, nachdem Freiburg sein Rennen in dieser Hinsicht beim Katholikentag vor einigen Jahren so glänzend gezeigt hat.

— Der Renbau des Pergamenischen Museums in Berlin wird geleitet von dem derzeitigen Rektor der Technischen Hochschule, Professor Fritz Wolff, und dem Landesbau-Inspektor Hofal. Das Gebäude ist zur Aufnahme der großen Bildwerke des Altars zu Bergamont bestimmt und bildet einen Theil der auf der Berliner Museums-Insel heraufstrebenden Museumsbauten. Die Gesamtkosten für das Pergamon-Museum belaufen sich auf 850.000 M.

— Neben der Stand der Arbeit am Wörterbuch der ägyptischen Sprache hat Professor Pietschmann in Görlitz der Gesellschaft der Wissenschaften Folgendes berichtet: Die Aufnahme der Wörterbuch-Material wurde in der bisherigen Weise fortgesetzt und umfaßt eine Reihe wichtiger Texte religiösen, literarischen, medizinischen und geschichtlichen Inhalts, einzelne größere geschichtliche und biographische Inschriften, die Inschriften aus verschiedenen Gräbern und von einer Menge kleinerer Denkmälern. Autographen lagen bis 1. April 1900 vor 5623 Textabschriften. Die Zahl der Texte mit ausgehobenem Ordnungsworte betrug 100.639, die der lexikalisch eingeordneten Texte rund 71.000. Innerhalb des lexikalischen Anordnung gebrachten Textbestandes, der gegenwärtig bereits sich reich an allerlei Aufschlüssen erweitert, wurden umfangreiche Überarbeitungen durchgeführt.

— Die Versuche mit dem neuen Heißluft gegen die Schwindfieber, das von Professor Marmorek am Pariser Pasteur-Institut entdeckt worden ist, sind so weit vorgeschritten, daß der berühmte Arzt jetzt der dortigen Akademie der Medizin eine sehr eingehende Arbeit über die Zusammenfassung und die Wirklichkeit des Heißluftes nach dem bisherigen Stande der Prüfung vorlegt. Die Ergebnisse werden überreicht. In dieser Arbeit ist die Beschreibung sämtlicher bisher vorgenommener Experimente und ihrer Ergebnisse übergelegt. Das Geheimnis wird

## Bevel im katholischen Gesellenverein.

In einem Artikel, den die Wiener Wochenschrift „Die Zeit“ über den verstorbenen Bevel berichtet, heißt es:

„Wenn mit diesem Sage gesagt sein soll, daß ich die politische Schulung in den katholischen Gesellenvereinen durchgemacht habe, so ist dies ein Irrthum.

Was mich in den Jahren 1858 bis 1860, als ich als Handelswirt in Süddeutschland und Österreich verkehrte, veranlaßte, den katholischen Gesellenvereinen in Freiburg im Breisgau, Nagensburg und Salzburg beizutreten, obgleich ich damals Protestant war, war das Bedürfnis, einen Ort zu haben, an dem ich mit gleichaltrigen, jungen Männern zusammenfand, an dem ich meine freien Abende und Sonntage ohne Gedanken verbringen konnte. Das Kleinebner war mir mein Leben lang verhaftet, und für einen Gesellen, der Hof und Wohnung bei dem Meister hatte — wie es damals allgemein in meinem Gewerbe üblich war — gab es keinen anderen Ort als einen solchen Verein, in dem man seine Zeit nützlich und angenehm verleben konnte. Politische Vereine existierten zu jener Zeit noch nicht.

Wie ich, handeln nicht wenige protestantische Handelsgelehrte in katholischen Städten. So waren zum Beispiel in den Jahren 1859 und 1860 im katholischen Gesellenverein zu Salzburg unter circa 200 Mitgliedern nicht weniger als 33 Protestanten, meist Norddeutsche. Das mußte auch unter damaliger Preßes Dr. Schöpf, der als Kanonikus vor nicht langer Zeit in Salzburg gestorben ist, und dem ich ein freundliches Andenken bewahre, weil er mir viel Sympathie zeigte und wir öfter politische Unterhaltungen pflegten. Aber Politik wurde damals in den katholischen Gesellenvereinen höchst abgelehnt, dagegen herrschte in denselben ein hohergradiger Toleranz auch gegenüber den katholischen Gesellenvereinen mir Gutes nachzusagen.“

## Kirchliche Nachrichten.

Freiburg (Baden). Herr Pfarrer Heinrich Klemm in Lauterbach wurde auf die Pfarrvikarie Leipzigdorff delegiert. Angewiesen sind die Herren Reipricher, Dierrich in Ost nach Offenburg, Karl August Heilig in Berolsheim nach Sasbach, Imhof von Lauterbach als Vikar nach Herbolzheim bei Mosbach, Josef Weber von Densbach nach Jochenheim.

Schaffhausen. Dieser Tage stattete der Hochwürdige Bischof Bonomi von Genua seinen hiesigen Landeskirchen einen Besuch ab. Die italienischen Arbeiter sandten sich zahlreich im Vereinshause ein, um die trefflichen predigten und aufmunternden apostolischen Botschaften der italienischen Auswanderer wahre Hörersaße zu finden. Die Vermählung war sehr belebt durch herzliche Ansprachen von Seiten der Herren Dr. Bernhards aus Freiburg, Professor Dr. Bissanti aus Bercelli, Missionär Goffis aus Stuttgart, Pfarrer Weber, des Sekretärs der Lega in Schaffhausen, Giugalli. Jedermann hatte die Überraschung, daß von Italien aus etwas geholt für die Pfarrkirche sei.

Ginseldorf. P. Alois Venziger, Karmelit, ist zum Bischof von Otoni in Indien ernannt worden; er ist der Sohn des Kommandanten Adelrio Venziger.

Brizzen. Die vom Fürstbischof eingeladene Diözesan-Hochzeit wurde am 27. bis 31. August statt.

## Theater, Konzert, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 28. August.

Bon. Hochschulen u. a. An der philosophischen Fakultät der Universität Berlin wurde der außerordentliche Professor Dr. Michael Lang (Historiker) zum ordentlichen Professor ernannt. Sein Lehrgebiet umfaßt die geschichtlichen Geschichtswissenschaften. — Der Abteilungsleiter am chemischen Institut zu Halle Privatdozent Dr. Börländer ist zum Professor ernannt worden. — An der philosophischen Fakultät der Universität Jen a hat sich Dr. O. Radt als Privatdozent für Chemie niedergelassen und wird im nächsten Wintersemester über „Chemie der Alkalioide“ lesen. — Der Japaner, Kunitaro Sasa, hat an der Universität Halle in Philosophie promoviert. Seine Dissertation „Prolegomena zur Bestimmung des Gottesbegriffes bei Kant“ hat Professor Benno Erdmann in

einen Lehrstuhl errichtet zu haben, lange Zeit der einzigen in Belgien. Inhaber deselben war der weltberühmte Canonicus J. B. Carnoy. Ein Komitee beauftragt, diesem Kirchlichen Gelehrten ein Denkmal zu errichten. Dreizehn Universitäten, darunter Paris, Bonn, Greifswalde, Leipzig, St. Petersburg und andere haben dem Projekt ihre Unterstützung zugestellt. Carnoy war ein katholischer Priester, was sich die liberalen Zeitungsprofessoren merken mögen.

Der Renbau des Pergamenischen Museums in Berlin wird geleitet von dem derzeitigen Rektor der Technischen Hochschule, Professor Fritz Wolff, und dem Landesbau-Inspektor Hofal. Das Gebäude ist zur Aufnahme der großen Bildwerke des Altars zu Bergamont bestimmt und bild





Gem. Wells 1. mit Joh. 28.20. — Still. Rohzunder, 1. Produkti. Tramfis f. a. B. Hamburg per Aug. 12. — G. 12.06 — Br. per Sept. 11.25 — G. 11.27. — Br. per Okt. 9.85 — G. 9.87. — Br. per Nov. 9.70 — G. 9.75 — Br. per Januar-März 9.80 — G. 9.85 — Br. Steig. Berlin, 27. Aug. Spiritus 70er loco 51. —

Hamburg, 27. Aug. Raffin 70er loco 51. — Santos. Schuhf. für die Sept. 40% Pf., per Dec. 41% Pf.

#### Karlsruher Standesbuch - Anzüge.

Geburtsakte: 25. August. Walther von Bergmann von Magdeburg. Hauptmann und Sonnungschein hier, mit Marie Kaufmann von Danzig. — Leopold Merel von Fleischheim, Bremer hier, mit Anna Strehle von Heinsheim. — Augustin Müller von Sandweier, Gipper hier, mit Luise Meißner von Grönenburg. Geburten: 19. August. Karl Friedrich, Vater Karl Dör, Spezereihändler. — 22. August. Eugenie Bertha, Vater Adolf Hönel, Briefträger. — 24. August. Friederike Bertha, Vater Friedr. Fahrans, Maurer. — Hans Achim, Vater Johann Hasas, Eisenhauer. — 25. August. Amalie Luise, Vater Jakob Langer, Täpzer. — 26. August. Karl, Vater Jakob Vogel, Fabrikarbeiter. — Elsa, Vater Friedr. Wihl. Eberhardt, Glaser.



#### Lodes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, treubeforgte Mutter,

Maria Theresia Werr,

geb. Prailes,

nach schwerem Krankenlager, wohlbereitet durch steten Empfang der heiligen Sterbfakamente, heute Vormittag 10 Uhr, im Alter von 79 Jahren, in die Ewigkeit abzurufen.

Freunde und Bekannte bitten wir um das Almosen des Gottes für die Verstorbene.

Wissigheim, 27. Aug. 1900.

Im Namen der trauernden Familienangehörigen:

Florian Werr, Pfarrer und Landtagsabgeordneter.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 29. August, Vormittags 9 Uhr, in Lauberschlossheim statt.

#### Abonnements-Einladung

auf



Katholische illustrierte belletristische Zeitschrift.

26. Jahrgang.

Bon Oktober 1899 bis Oktober 1900.

Unter allen katholischen, belletristischen Zeitschriften Deutschlands erfreut sich der „Deutsche Saatschau“ der größten Verbreitung, denn er umfaßt alle Rangklassen der Bevölkerung und wird ebenso gern in königlichen Palästen, wie in der Familie des Bürgers und in Hause des Landmannes geliebt. Diese geachtete Stellung verdankt er neben seiner gediegenen Ausstattung der Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit seines Leistungsschatzes. Weilen seine Romane und Novellen eine Fülle angenehmer Unterhaltung, so vermitteilt seine zahlreichen, von bewährten Fachleuten geschriebenen Artikel aus der Geschichte, Länder- und Volkskunde, Literatur, Kunst, Naturwissenschaft und Technik eine Menge von Wissensstoff in leichtfasslicher Form.

Die Verteilung: „Aus der Zeit“ unterrichtet die Leser in Bild und Wort über die politischen Ereignisse, die illust. Beilage: Der Kalender dient besonders Tiersachen und Naturwissenschaften, sowie Blumenlehrbüchern viel Freude bereiten und die Frauen-Seite ist vornehmlich nach der praktischen Seite noch reicher als bisher ausgestattet worden. Der Bilderschmuck erfreut durch eine Reihe von eigens für den „Deutschen Saatschau“ hergestellten, blattgrauen Originalholzschnitten eine bemerkenswerte Verbreitung, wie überhaupt der künstlerische Ausstattung größte Sorgfalt zugewandt wird.

Postnummer-Ausgabe: Pro Quartal 1 M. 80 Pf.

Post-Ausgabe: 18 Hefte à 40 Pf.

Jedes Postamt und jede Buchhandlung nimmt Bestellungen entgegen.

Regensburg. Friedrich Pfeiffer.

Zu beziehen durch die literarische Anstalt in Freiburg i. Br. und deren Agentur in Karlsruhe, Herrenstraße 34.

Hefte 16 des XXVI. Jahrganges 1900 soeben erschienen.

#### Geschäfts-Empfehlung.

Wir empfehlen uns zur Ausführung pünktlicher und sauberer, hämmerlicher in unser Fach eingeslagenen

#### Hafnerarbeiten.

wie: Neuigen, Reparaturen und Ausmauerung von Ofen und Herden jeder Kontraktions, Unschön von Porzellanfußen u. dgl.

Das Reinigen und Reparieren von Amerikanischen und Irischen

Ofen, sowie

#### Junker & Ruh Oesen

wird billig besorgt.

lieferung und Umtausch aller Systeme von Junker & Ruh

Dauerbrand-Oesen, sowie Porzellan-Oesen und Herden jeder Art.

#### Weinstein & Haas,

Hafner,

Waldstraße 73, 2. Stock.

Todesfälle: 24. August. Gerda, alt 1 Jahr. 18 Tage, Vater Augustus Bauer, Referendar. — Paulina Selbinger, Blätterte, Leibig, alt 18 Jahre. — 25. August. Anna Landes, alt 75 Jahre, Witwe des Landrats Daniel Landes. — Barbara Stümann, alt 24 Jahre, Ehefrau des Schmiedmeisters Karl Stümann. — Juliane Kirchner, alt 48 Jahre, Ehefrau des Radfertigers August Kirchner. — Helga Anna, alt 11 Jahre, Vater Gottlob Neyer, Blädermeister. — Friederich, alt 9 Jahre, Vater Paul Stupp, Kommerzienrat.

Audiowärige Todesfälle.

Freiburg: Joh. Ludwig Burk, Schlossermeister, 49 J.

— Stellmacher: Simon Fieberle, Metzgermeister, 57 J.

— Lahe: Salomon Ehle geb. Fischer, 44 J. — Zell a. H.:

Luise Häser, Witwe, geb. Wölk, 66 J. — Kappelwinden: Valentin Seitz, Lammwirth, 30 J.

Tageskalender.

Dienstag, den 28. Aug.:

„Bellitas“, Berlin katholischer Kästner und Beamten.

9 Uhr. Bereisabend mit Vortrag.

10 Uhr. Bereisabend vom 11. Nov. 1899 festgelegten Gebühren.

Bewerbungen um die zu befeigende Stelle wollen binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Behörde eingereicht werden.

Karlsruhe, den 24. August 1900.

#### Fächer

jeder Art aus Federu. Crêpe, Gaze, Spitzen, Atlas etc.

in reicher Auswahl bei

**Friedrich Blos,**

Groß. Hofkonservat.,

F. Wolff & Sohn's Détail,

Karlsruhe.

Neumonturungen ebenso Reparaturen werden prompt besorgt.

Fernsprech-Ausschluss Nr. 213.

Bertheater-Maurer, Katholisch,

sucht Stelle

als Handelsmeister, Diener z. Adressen zu erfahren in der Expedition d. Blattes.

#### Bekanntmachung.

Ar. 13310. Das Amt eines helleitenden Mitglieds der örtlichen Juventusverbände (Ostgericht) i. d. darüber ist neu zu besetzen. Als Voraussetzung für ihre Denvertrittsrechte erhalten die Mitglieder der örtlichen Jugendverbände das Gütekriterium der in §§ 81 ff. des landesherrlichen Verordnung vom 11. Nov. 1899 festgelegten Gebühren.

Bewerbungen um die zu befeigende Stelle wollen binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Behörde eingereicht werden.

Karlsruhe, den 24. August 1900.

Der Stadtrat: Siegert.

Neudorf.

Maximilianstrasse benannt.

Karlsruhe, den 21. August 1900.

Der Stadtrat: Siegert.

Neudorf.

Maximilianstrasse benannt.

Karlsruhe, den 21. August 1900.

Der Stadtrat: Siegert.

Neudorf.

Maximilianstrasse benannt.

Karlsruhe, den 21. August 1900.

Der Stadtrat: Siegert.

Neudorf.

Maximilianstrasse benannt.

Karlsruhe, den 21. August 1900.

Der Stadtrat: Siegert.

Neudorf.

Maximilianstrasse benannt.

Karlsruhe, den 21. August 1900.

Der Stadtrat: Siegert.

Neudorf.

Maximilianstrasse benannt.

Karlsruhe, den 21. August 1900.

Der Stadtrat: Siegert.

Neudorf.

Maximilianstrasse benannt.

Karlsruhe, den 21. August 1900.

Der Stadtrat: Siegert.

Neudorf.

Maximilianstrasse benannt.

Karlsruhe, den 21. August 1900.

Der Stadtrat: Siegert.

Neudorf.

Maximilianstrasse benannt.

Karlsruhe, den 21. August 1900.

Der Stadtrat: Siegert.

Neudorf.

Maximilianstrasse benannt.

Karlsruhe, den 21. August 1900.

Der Stadtrat: Siegert.

Neudorf.

Maximilianstrasse benannt.

Karlsruhe, den 21. August 1900.

Der Stadtrat: Siegert.

Neudorf.

Maximilianstrasse benannt.

Karlsruhe, den 21. August 1900.

Der Stadtrat: Siegert.

Neudorf.

Maximilianstrasse benannt.

Karlsruhe, den 21. August 1900.

Der Stadtrat: Siegert.

Neudorf.

Maximilianstrasse benannt.

Karlsruhe, den 21. August 1900.

Der Stadtrat: Siegert.

Neudorf.

Maximilianstrasse benannt.

Karlsruhe, den 21. August 1900.

Der Stadtrat: Siegert.

Neudorf.

Maximilianstrasse benannt.

Karlsruhe, den 21. August 1900.

Der Stadtrat: Siegert.

Neudorf.

Maximilianstrasse benannt.

Karlsruhe, den 21. August 1900.

Der Stadtrat: Siegert.

Neudorf.

Maximilianstrasse benannt.

Karlsruhe, den 21. August 1900.

Der Stadtrat: Siegert.

Neudorf.

Maximilianstrasse benannt.

Karlsruhe, den 21. August 1900.

Der Stadtrat: Siegert.